

## Schriftliche Abiturprüfung 2014

### Grundkurs Französisch

Montag, 5. Mai 2014

---

Zusammenstellung für das Transparenzportal Bremen

---

#### Diese Unterlagen enthalten ...

- Aufgabe Schreiben
- Erwartungshorizonte und Korrekturhinweise zu den einzelnen Aufgaben

## Schriftliche Abiturprüfung 2014 im dritten Prüfungsfach

### Grundkurs Französisch

Montag, 5. Mai, 9.00 Uhr

---

#### Unterlagen für die Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer

---

##### Allgemeine Arbeitshinweise

- Tragen Sie bitte oben rechts auf diesem Blatt und auf den nachfolgenden Aufgabenblättern die Schulnummer, die schulinterne Kursbezeichnung und Ihren Namen ein.
- Schreiben Sie auf alle Entwurfsblätter (Kladde) und die Reinschrift Ihren Namen.
- Versehen Sie Ihre Reinschrift mit Seitenzahlen.

##### Fachspezifische Arbeitshinweise

- Die Arbeitszeit beträgt 240 Minuten einschließlich Lese- und Auswahlzeit.
  - Erlaubtes Hilfsmittel: eingeführtes Wörterbuch (einsprachiges und/oder zweisprachiges).
- 

##### Aufgaben

- Sie erhalten **zwei** Aufgaben.
- Überprüfen Sie bitte zu Beginn die Vollständigkeit der vorgelegten Aufgaben (Anzahl der Blätter, Anlagen, ...).
- Wählen Sie **eine** Aufgabe aus und bearbeiten Sie diese.
- Vermerken Sie auf der Reinschrift, welche Aufgabe Sie bearbeitet haben.
- Die Teilaufgaben in beiden Aufgaben sind gleichgewichtig. Die sprachliche Leistung geht mit 2/3 in die Gesamtleistung ein.

## Aufgabe I

### Schwerpunktthema I

#### *Clivages – L'individu en face d'un monde étranger*

**Texte 1 : Kyle Laygue : SDF - trois lettres qu'on ignore** (paroles de la chanson)

**Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt. Er ist unter der in der Aufgabenbeschreibung angegebenen Quelle zu finden.**

Quelle: [http://fr.getalyric.com/ecouter/bM49bw3-hS8/kyle\\_laygue\\_sdf\\_trois\\_lettres\\_qu\\_on\\_ignore\\_chanson\\_originale\\_](http://fr.getalyric.com/ecouter/bM49bw3-hS8/kyle_laygue_sdf_trois_lettres_qu_on_ignore_chanson_originale_) (letzter Zugriff: 03.12.2013)

**Texte 2 : Journal du dehors**

**Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt. Er ist unter der in der Aufgabenbeschreibung angegebenen Quelle zu finden.**

Quelle: Annie Ernaux : *Journal du dehors*. Éditions Gallimard, Paris 1993, p. 78-79.

(495 mots)

### Annotations

#### texte 1

I. 02	se barrer (fam.)	partir (ici : avoir de très mauvaises dents, avoir très peu de dents qui restent)
I. 03	des mains crochues	des mains déformées
I. 06	une haleine de phoque (fam./fig.)	une très mauvaise haleine, sentir mauvais de la bouche
I. 14	à force d'user le trottoir (fam.)	tellement tu as marché sur le trottoir/parce que tu as longtemps marché dans la ville
I. 22	se foutre de qc/qn (vulg.)	se moquer de qn/qc ; ne pas s'intéresser du tout à qn/qc
I. 23	un appart (fam.)	un appartement
I. 24	un bout de trottoir	une petite place sur le trottoir
I. 26	RSA	(= Revenu de <u>s</u> olidarité <u>a</u> ctive) revenu minimum
I. 33	la noblesse	ici : les gens bien situés qui passent
I. 36	moi petit salaire	je n'ai qu'un petit salaire/je n'ai que très peu d'argent
I. 37	mon 15m <sup>2</sup>	mon petit appartement de 15m <sup>2</sup>
I. 40	me fout à découvert	dépasse mes moyens financiers
I. 45	les sauveurs, une maraude	ici : les gens bien situés qui sont à la recherche de gens pauvres pour les aider
I. 46	faire genre solidaire (fam.)	faire semblant d'être solidaire, mais ne pas aider vraiment
I. 53	une clope (fam.)	une cigarette

texte 2

l. 01	faire la manche (fig.)	mendier/demander de l'argent à des inconnus en public
l. 03/04	boire un petit coup	boire de l'alcool
l. 09	s'esclaffer	rire de forte voix
l. 10	le clodo (m./fam.)	le clochard (m.)
l. 11/12	la réalité sociale [...] à laquelle il renvoie par sa personne	par sa présence le clochard montre que cette réalité sociale existe

### **Sujets d'étude**

#### **Compréhension**

1. Présentez le SDF et sa situation selon les paroles de la chanson de Kyle Laygue : « *SDF - trois lettres qu'on ignore* » (texte 1).

#### **Analyse**

2. Comparez la façon de vivre le clivage présenté dans la chanson (texte 1) à celle du « *Journal du dehors* » (texte 2).

#### **Commentaire**

3. Jugez si le proverbe ci-dessous est valable pour le sujet du clivage. Référez-vous aux documents travaillés en classe.

« *Chacun est l'artisan de son propre bonheur* ».

## Aufgabe II

### Schwerpunktthema II

#### *Capitale aux horizons multiples: Paris*

**Texte: Jeune couple avec enfants cherche vie heureuse à Paris...**

**Der Text wurde aus urheberrechtlichen Gründen entfernt. Er ist unter der in der Aufgabenbeschreibung angegebenen Quelle zu finden.**

Quelle: <http://www2.cnrs.fr/presse/thema/638.htm> (letzter Zugriff 29.08.2013)  
(575 mots)

#### **Annotation:**

l. 04	persistant,e	qui dure
l. 07	la promotion	la carrière
l. 11	singulier,ière	ici : unique
l. 13	nouer des relations	Beziehungen knüpfen
l. 16	conçu (concevoir)	ici : compris (comprendre)
l. 26	la sociabilité	le comportement social
l. 33	l'exiguïté (f.)	die Enge
l. 35	l'omniprésence (f.)	die Allgegenwart

### **Sujets d'étude**

#### **Compréhension**

1. Présentez ce que les jeunes familles apprécient à Paris.

#### **Analyse**

2. Expliquez pourquoi « *le seul fait de penser que tout est possible [à Paris]* » (l. 10) ne mène pas forcément à une vie heureuse en famille.

#### **Commentaire / créativité**

3. Après le bac, vous avez la possibilité de vivre en France. Est-ce que vous aimeriez habiter à Paris ? Pesez le pour et le contre de la vie à Paris en vous référant aussi aux documents traités en classe.

## Schriftliche Abiturprüfung 2014 im dritten Prüfungsfach

### Grundkurs Französisch

Montag, 5. Mai, 9.00 Uhr

---

#### Unterlagen für Referenten und Korreferenten

- Diese Unterlagen sind nicht für Schülerinnen und Schüler bestimmt -

---

#### Diese Unterlagen enthalten ...

- Allgemeines,
  - Erwartungshorizonte und Korrekturhinweise zu den Aufgaben,
  - keine Aufgabenstellungen – Ihre Exemplare entnehmen Sie bitte den Schüleraufgaben – ,
  - einen Rückmeldebogen für die Zentralabiturkommission zur Auswahl der Aufgaben.
- 

#### Allgemeines

- Prüfen Sie die Prüfungsaufgaben vor der Aushändigung an die Schülerinnen und Schüler auf ihre Vollständigkeit und formale und inhaltliche Korrektheit und ergänzen Sie sie gegebenenfalls. Bei nicht ausreichender Anzahl erstellen Sie entsprechende Kopien vor Ort. Bei einem schwerwiegenden inhaltlichen Fehler informieren Sie sofort die Senatorin für Bildung und Wissenschaft über die **Hotline (0421-)** von 7.00 bis 9.30. Die von der Senatorin für Bildung und Wissenschaft vorgenommene Korrektur gibt die Schule sofort an die für die schriftliche Prüfung zuständige Lehrkraft weiter.
- Fragen Sie vor Verteilung der Aufgaben nach der Arbeitsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und weisen Sie diese auf die Regelungen des § 5 AP-V (Täuschung und Behinderung) hin.
- Teilen Sie den Schülerinnen und Schülern mit, dass sie **zwei** Aufgaben vorgelegt bekommen, um **eine** auszuwählen und zu bearbeiten.
- Machen Sie die Schülerinnen und Schüler auf die Arbeitshinweise aufmerksam, die am Anfang ihrer Unterlagen für die Prüfung stehen. Geben Sie ihnen ggf. die nötigen Angaben zur Schulnummer sowie zur genauen Kursbezeichnung.
- Lassen Sie einen ausreichenden Korrekturrand einrichten.
- Die Bearbeitungszeit beträgt 240 Minuten einschließlich Lese- und Auswahlzeit.
- Erlaubtes Hilfsmittel: eingeführtes Wörterbuch (einsprachiges und/oder zweisprachiges).
- Füllen Sie bitte den beigefügten Rückmeldebogen für die Zentralabiturkommission Französisch zur Auswahl der Aufgaben aus und schicken ihn an die dort genannte Adresse.
- Die Korrektur und Bewertung erfolgt nach der „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung (ARI) vom 1. Februar 2008 in der Fassung vom 15. Oktober 2010“. Die sprachliche Leistung geht mit 2/3 in die Gesamtleistung ein.

## Aufgabe I Erwartungshorizont – Inhaltliche Leistung

Die Bewertung der inhaltlichen Leistung erfolgt auf der Grundlage der „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung (ARI) vom 1. Februar 2008 in der Fassung vom 15. Oktober 2010“ anhand des nachfolgenden Erwartungshorizonts und macht ein Drittel der Gesamtleistung aus.

Bei der Ermittlung der Teilnote für den Inhalt ist zu beachten, dass die Teilaufgaben gleiches Gewicht haben.

Der nachfolgende Erwartungshorizont stellt eine Musterlösung dar. Diverse Aspekte, Bemerkungen, Textbeispiele etc. lassen sich durch treffende individuelle Einfälle der Prüflinge ergänzen oder austauschen.

### Compréhension (AFB I)

1. *Présentez le SDF et sa situation selon les paroles de la chanson de Kyle Laygue : « SDF - trois lettres qu'on ignore » (texte 1).*

#### Gute Leistung

Die Schülerin oder der Schüler präsentiert aussagekräftig und auf strukturierte Art und Weise den in Text 1 vorgestellten SDF und seine Lebenssituation. Dabei wird der größere Teil der nachstehenden Inhaltselemente benannt:

Der SDF wird zunächst vor allem durch seine körperlichen Merkmale [01] und seine Ungepflegtheit [02] beschrieben. Die ihn umgebende Stadtbevölkerung begegnet ihm gleichgültig ohne auf seine offenkundige Hilfsbedürftigkeit einzugehen [03]. Der SDF muss sich mühsam seine Unterkunft suchen [04], hat ohne Meldeadresse kein Anrecht auf staatliche Unterstützung [05], offensichtlicher gesellschaftlicher Überfluss wird ihm vorenthalten [06] und er ist auf Almosen der Vorübergehenden angewiesen [07].

Die Aspekte finden sich z.B. an folgenden Textstellen:

- [01] « *Et les dents qui se barrent/T'as des mains crochues* » (l. 2/3) ; « *T'as les pieds déformés* » (l. 5)
- [02] « *T'as les cheveux qui puent* » (l. 1) ; « *Et des ongles noirs* » (l. 4) ; « *Et une haleine de phoque/Une barbe pas rasée* » (l. 6/7)
- [03] « *Et tout le monde s'en moque* » (l. 8) ; « *Ta main souvent tendue/Personne pour l'attraper* » (l. 11/12) ; « *SDF – trois lettres qu'on ignore* » (l. 17, l. 42, l. 60, l. 62) ; « *Et s'en foutent de toi.* » (l. 22)
- [04] « *Des journées à chercher/Où dormir ce soir* » (l. 15/16)
- [05] « *Parce que t'as pas d'adresse/Pas droit au chômage* » (l. 27/28)
- [06] « *Et 2000 logements vides/Qu'ils ne t'accordent pas* » (l. 19/20)
- [07] « *[...] jetant une p'tite pièce* » (l. 31)

#### Ausreichende Leistung

Die Schülerin oder der Schüler erfasst die wichtigsten der aufgeführten Inhaltselemente, um ein grobes Bild des SDF und seiner Lebenssituation zu zeichnen (vgl. z.B. Unterstreichungen).

### Analyse (AFB II)

2. *Comparez la façon de vivre le clivage présenté dans la chanson (texte 1) à celle du « Journal du dehors » (texte 2).*

#### Gute Leistung

Der Operator *comparer*, sowie der Begriff *clivage* weisen auf die Komplexität der Analyseaufgabe hin. Die Schülerin oder der Schüler erarbeitet zunächst die *façon de vivre le clivage présenté*, also hier die Beziehung zwischen SDF (texte 1), bzw. *clochard* (texte 2), und dem jeweils dargestellten Umfeld. Die von beiden Protagonisten erlebte Diskrepanz zwischen der eigenen Lebenssituation und derjenigen der sie umgebenden Gesellschaft führt zu jeweils unterschiedlichen Rollen in Beziehung zu ihrer Umgebung. Diese werden aussagekräftig herausgearbeitet und anschließend voneinander abgesetzt und verglichen.

Für eine gute Leistung wird der größere Teil der nachstehenden Inhaltselemente benannt:

Der *SDF* (texte 1) erlebt seine Situation passiv. Dies zeigt sich in hilflosen und sich wiederholenden Gesten [01] mit denen es ihm nicht gelingt, die Aufmerksamkeit seines Umfeldes zu erreichen [02]. Er erträgt die Reaktionen um ihn herum und bleibt ohne wirklichen Kontakt zur vorübergehenden Stadtbevölkerung, die nicht mitfühlend sondern überwiegend gleichgültig gesinnt ist [03]. Die Gleichgültigkeit und die damit verbundene Distanz zwischen *SDF* und Umfeld drücken sich darin aus, dass die Vorübergehenden ihrerseits keine Hilfestellung anbieten [04] und die Begegnung möglichst vermeiden [05]. Dass der *SDF* in jeder dargestellten Begegnung passiv beschrieben wird [06] während die anderen agieren, unterstreicht seine Bewegungslosigkeit und damit seine Unfähigkeit die Beziehung zu seinem Umfeld aktiv zu gestalten. Der *SDF* findet sich mit seiner Situation ab und erfüllt seine Rolle, indem er sich und sein Elend dem Blick der Öffentlichkeit aussetzt. Die Aussichtslosigkeit seiner Situation wird im Refrain hervorgehoben: Der *SDF* als solcher bleibt immer ein Unbekannter und ist durch seine Lebenssituation vom Tode bedroht, der ihn zur statistischen Zahl reduziert [07] und so seine Wirkungslosigkeit in der Gesellschaft verdeutlicht.

Der *clochard* (texte 2) hingegen sucht aktiv den Kontakt zur arbeitenden Bevölkerung, indem er sie auf ihrem Arbeitsweg aufsucht [08], sie anspricht oder sich Gehör verschafft [09] und die Begegnung so aktiv gestaltet. Der Protagonist verschafft sich die Aufmerksamkeit [10] und sogar die Unterstützung [11] des ihm wohl gesonnenen Umfeldes [12]. Durch den direkten Hinweis auf seine Situation [13] und seine Bedürfnisse [14] weist er einerseits sich und denen, die er anspricht einen festen Platz in der kurzen Situation der Begegnung zu um gleichzeitig das Gemeinsame, das Bedürfnis nach Essen und Trinken, hervorzuheben.

Selbstbewusstes und humorvolles Auftreten machen hier deutlich, dass der *clochard* den Rahmen der Begegnung nutzt um sich und seine Situation bewusst in Szene zu setzen [15] und so deutliche und positiv zugewandte Reaktionen hervorruft. Die bestehende Distanz zwischen dem *clochard* und seinem Umfeld nutzt der Protagonist aktiv und weist allen Beteiligten die jeweilige Rolle zu. Die Begegnung wird so zur Bühnensituation [16].

Im Vergleich wird deutlich, dass der eine, *SDF*, durch sein *clivage* erstarrt und passiv verharrt, während der andere, *clochard*, seine Situation aktiv zur Kontaktaufnahme nutzt und sich so eine Einflussnahme auf seine Lebensbedingung schafft.

Die Aspekte finden sich z.B. an folgenden Textstellen:

texte 1

- [01] « *Ta main souvent tendue* » (l. 11)
- [02] « *Personne pour l'attraper* » (l. 12)
- [03] « *SDF trois lettres qu'on ignore* » (l. 17, l. 42, l. 60, l. 62) ; « *[ils] s'en foutent de toi* » (l. 22) ; « *On te le répète sans cesse/Quand on passe devant toi* » (l. 29/30) ; « *Les sauveurs, une maraude/Ça fait genre solidaire [...] le reste de l'année/Personne n'viendra te voir* » (l. 45-49) ; « *Et tout le monde s'en moque* » (l. 8)
- [04] « *Et 2000 logements vides/Qu'ils ne t'accordent pas* » (l. 19/20) ; « *Un bout de trottoir sinistre/C'est tout ce qu'ils t'ont trouvé* » (l. 24/25) ; « *Ceux-là au lieu de se taire/Pourraient peut-être t'héberger* » (l. 34/35) ; « *Personne n'viendra te voir* » (l. 49)
- [05] « *Et [ils] passent en accélérant/Pensant à leurs affaires/Et ne trouvant pas l'temps* » (l. 57-59)
- [06] « *Ta main souvent tendue* » (l. 11) ; « *Assis sur ton trottoir* » (l. 32)
- [07] « *SDF trois lettres qu'on ignore/SDF 358 morts* » (l. 17/18, l. 42/43, l. 60/61)

texte 2

- [08] « *[...] il y a un clochard qui fait régulièrement la manche dans le RER* » (l. 1)
- [09] « *Sa technique est celle de l'aveu [...].* » (l. 2) ; « *Il annonce [...].* » (l. 5) ; « *Il [...] crie d'une voix tonitruante* » (l. 6/7) ; « *il hurle* » (l. 8)
- [10] « *L'humour plaît, les gens rient.* » (l. 6) ; « *Le wagon s'esclaffe.* » (l. 9)
- [11] « *Il reçoit beaucoup d'argent* » (l. 6)
- [12] « *Rieurs de son côté.* » (l. 8)
- [13] « *[...] je suis un clochard* » (l. 2/3)
- [14] « *donnez-moi un peu de sous pour que je puisse manger et aussi boire un petit coup* » (l. 3/4)
- [15] « *Sa technique [...].* » (l. 2) ; « *C'est le clown [...].* » (l. 11)

- [16] « *C'est le clown, qui met une distance artistique entre la réalité sociale, [...] à laquelle il renvoie par sa personne, et le public-voyageur.* » (l. 11/12)

### **Ausreichende Leistung**

Die Schülerin oder der Schüler erfasst die wichtigsten der aufgeführten Inhaltselemente, um zunächst den *clivage* der beiden Protagonisten herauszuarbeiten und dann zu vergleichen (vgl. z.B. Unterstreichungen).

### **Commentaire (AFB III)**

3. *Jugez si le proverbe ci-dessous est valable pour le sujet du clivage. Référez-vous aux documents travaillés en classe.*

« Chacun est l'artisan de son propre bonheur ».

### **Gute Leistung**

Die Schülerin oder der Schüler führt mindestens zwei verschiedene Sichtweisen zum vorgegebenen Sprichwort an. Dabei sollte es sich um übereinstimmende wie um widerlegende Ansichten handeln, die allerdings differenziert dargelegt sein und einen plausiblen Bezug zu dem Zitat herstellen sollen. Dabei kann die Argumentation durchaus aus den Texten heraus aufgebaut werden, darf aber den darüber hinausgehenden Aspekt der im Unterricht behandelten Dokumente nicht aussparen.

### **Ausreichende Leistung**

Die Schülerin oder der Schüler stellt mindestens zwei persönliche Sichtweisen des vorangestellten Zitats vor, sodass zumindest im Ansatz eine Beurteilung entsteht.

### **Sprachliche Leistung**

Die Bewertung der sprachlichen Leistung erfolgt nach der „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung (ARI) vom 1. Februar 2008 in der Fassung vom 15. Oktober 2010“ mit der Anlage „Bewertung schriftlicher Arbeiten in den Fremdsprachen - Teilnote Sprache“ (integratives Bremer Bewertungsraster). Sie macht zwei Drittel der Gesamtnote aus.

## Aufgabe II Erwartungshorizont – Inhaltliche Leistung

Die Bewertung der inhaltlichen Leistung erfolgt auf der Grundlage der „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung (ARI) vom 1. Februar 2008 in der Fassung vom 15. Oktober 2010“ anhand des nachfolgenden Erwartungshorizonts und macht ein Drittel der Gesamtleistung aus.

Bei der Ermittlung der Teilnote für den Inhalt ist zu beachten, dass die Teilaufgaben etwa gleiches Gewicht haben.

Der nachfolgende Erwartungshorizont stellt eine Musterlösung dar. Diverse Aspekte, Bemerkungen, Textbeispiele etc. lassen sich durch treffende individuelle Einfälle der Prüflinge ergänzen oder austauschen.

### Compréhension (AFB I)

1. *Présentez ce que les jeunes familles apprécient à Paris.*

#### Gute Leistung

Die Schülerin oder der Schüler nennt in strukturierter Form Aspekte, die junge Familien an Paris schätzen, und erfasst den größeren Teil der folgenden Inhaltselemente. Zitate sind beim Operator *Présentez* nicht notwendig.

Paris bietet berufliche und soziale Aufstiegschancen [1], hat ein vielfältiges Bildungsangebot [2] und vermittelt allgemein das Gefühl unbegrenzter Möglichkeiten [3]. Neben all diesen Vorzügen einer Großstadt finden Pariser Familien aber auch verschiedene Formen von sozialen Beziehungen in ihrem Viertel [4]. Insbesondere durch Kinder gleichen Alters entstehen Freundschaften unter den Eltern [5], die sich dann gegenseitig bei der Kinderbetreuung helfen [6].

Die genannten Aspekte befinden sich an den folgenden Textstellen:

- [01] « *Paris permet de renforcer la position sociale familiale et personnelle, car la capitale donne, plus qu'en province, des opportunités d'emploi et de promotion. C'est un lieu de mobilité professionnelle et sociale.* » (l. 5-7)
- [02] « *Paris permet ensuite de transmettre des capitaux culturels à ses enfants : bons lycées parisiens, écoles spécialisées avec formations scolaires adaptées.* » (l. 7-9)
- [03] « *Paris offre enfin aux parents comme aux enfants de rêver à des activités très variées : le seul fait de penser que tout est possible donne à chacun le sentiment d'une identité ouverte et singulière.* » (l. 9-11)
- [04] « *[...] la protection et la chaleur de relations sociales personnelles proches. Le quartier en est un lieu d'expression privilégié, il est souvent conçu par ses habitants comme un village [...]* » (l. 15/16)
- [05] « *[...] les relations les plus fortes, pour les familles avec enfants, sont les relations entre parents d'enfants de même âge. L'école ou les modes de garde collectifs conduisent les parents à se côtoyer, à nouer des relations autour des enfants.* » (l. 22-25)
- [06] « *Les parents amis s'apportent une aide ponctuelle mais importante en cas de problème, ils se délèguent mutuellement la garde de leurs enfants.* » (l. 25/26)

#### Ausreichende Leistung

Die Schülerin oder der Schüler erfasst die wichtigsten der aufgeführten Inhaltselemente (vgl. z.B. die Unterstreichungen) und stellt sie im Großen und Ganzen geordnet dar.

### Analyse (AFB II)

2. *Expliquez pourquoi « le seul fait de penser que tout est possible [à Paris] » (l. 10) ne mène pas forcément à une vie heureuse en famille.*

#### Gute Leistung

Die Schülerin oder der Schüler erklärt, warum das Leben von Familien trotz vielfältiger Möglichkeiten in Paris nicht immer glücklich und problemlos ist. So ist in Paris die Scheidungsrate viel höher als im Rest des Landes [01], da Eltern von kleinen Kindern dort besonders unter dem Mangel an Zeit und Zweisamkeit [02] leiden. Das Leben mit Kindern in Paris bringt es mit sich, dass die Part-

ner selten zu zweit ohne ihre Kinder sein können, da diese oft nur wenig Raum haben. Der Mangel an Platz zum Spielen [03] sowie die Schwierigkeiten des Großstadtverkehrs [04] stellen Probleme für Familien mit kleinen Kindern dar. Häufig verbringen Partner Zeit getrennt, wenn einer der beiden zu Hause auf die Kinder aufpasst.

Die genannten Aspekte befinden sich an den folgenden Textstellen:

- [01] « À Paris, un couple sur deux divorce contre un couple sur trois seulement en France. » (l. 28)
- [02] « [...] c'est le temps du couple qui se réduit drastiquement avec des enfants en bas âge. » (l. 32/33) ; « [...] réduisent considérablement le temps à deux. » (l. 38)
- [03] « L'exiguïté de la plupart des logements à Paris, l'absence d'espace (jardin...) où l'enfant peut jouer de manière autonome à distance des parents, favorise l'omniprésence des enfants pendant le temps de 'loisir' des parents. » (l. 33-35)
- [04] « Les difficultés de circulation avec de petits enfants conduisent le couple à se séparer dans ses activités domestiques ou de loisir, l'un se déplace et l'autre garde les enfants à la maison. » (l. 35-37)

### **Ausreichende Leistung**

Auch für eine ausreichende Leistung muss erklärt werden, warum das Leben von Familien trotz vielfältiger Möglichkeiten in Paris nicht immer glücklich und problemlos ist (vgl. z.B. die Unterstreichungen). Der Unterschied zur guten Leistung zeigt sich in der geringeren Bearbeitungstiefe, Komplexität und Strukturiertheit der Darstellung.

### **Commentaire (AFB III)**

3. *Après le bac, vous avez la possibilité de vivre en France. Est-ce que vous aimeriez habiter à Paris ? Pesez le pour et le contre de la vie à Paris en vous référant aussi aux documents traités en classe.*

### **Gute Leistung**

Die gestellte Frage wird in strukturierter Form beantwortet. Dabei werden Vor- und Nachteile des Lebens in Paris erörtert sowie eine differenzierte, begründete Stellungnahme formuliert.

Die Schülerin oder der Schüler kann sich auf den vorliegenden Text beziehen, soll die Frage aber aus einer individuellen Perspektive beantworten und nicht aus der Warte einer Familie mit kleinen Kindern. Falls vorhanden, kann auf eigene Erfahrungen in Paris oder einer vergleichbaren Großstadt zurückgegriffen werden. Außerdem sollen möglichst vielfältige, sinnvolle Bezüge zu den im Unterricht behandelten Inhalten hergestellt werden. Die Fachlehrer/innen sind aufgefordert, hierfür einen eigenen Erwartungshorizont zu erstellen.

Folgende Aspekte sind z.B. denkbar:

- *vielfältiges Angebot in Bezug auf Kultur, Bildung, Arbeit, etc.*
- *Atmosphäre der Großstadt, berühmte Sehenswürdigkeiten/Architektur*
- *interkulturelle Begegnungen*
- *Identifikation mit dem eigenen Stadtviertel, dörflicher Charakter einzelner Quartiers*
- *Anonymität, Enge, lange Wege, Hektik der Großstadt*
- *Lärm und Umweltverschmutzung*
- *hohe Kosten für Miete, Nahverkehr, etc.*

### **Ausreichende Leistung**

Die Schülerin oder der Schüler beantwortet die gestellte Frage, nennt einige Vor- und Nachteile des Lebens in Paris und formuliert eine persönliche Stellungnahme.

### **Sprachliche Leistung**

Die Bewertung der sprachlichen Leistung erfolgt nach der „Richtlinie für die Aufgabenstellung und Bewertung der Leistungen in der Abiturprüfung (ARI) vom 1. Februar 2008 in der Fassung vom 15. Oktober 2010“ mit der Anlage „Bewertung schriftlicher Arbeiten in den Fremdsprachen - Teilnote Sprache“ (integratives Bremer Bewertungsraster). Sie macht zwei Drittel der Gesamtnote aus.